

Arbeiterinnenkonferenz des Kantons Zürich

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Vorkämpferin : verfiicht die Interessen der arbeitenden Frauen**

Band (Jahr): **14 (1919)**

Heft 10

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-351842>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Arbeiterinnenkonferenz des Kantons Zürich.

Die Delegierten der Frauengruppen sowie der Gewerkschaften treffen sich Sonntag, den 12. Oktober, nachmittags 2 Uhr im Casino Winterthur zu einer Konferenz. Die Delegierten des kantonalen Parteitages in Zürich haben diese Zusammenkunft gewünscht zur Besprechung folgender sehr wichtiger Fragen: Durchführung der Agitation für die kantonale Abstimmung der kantonsrätlichen Vorlage zur Einführung des Frauenstimm- und Wahlrechtes. 2. Abbau der Preise. 3. Arbeiterinnenzeitung oder Beilage zur Tagespresse. —

Am kantonalen Parteitag waren aus 12 Frauengruppen 23 weibliche Delegierte vertreten, 13 vom Land und 10 aus der Stadt. Schon längst bestehende Gruppen wie z. B. Pfäffikon und andere waren nicht vertreten, aber neue Gruppen wie Wald und Rütli. Infolge der knappen Zeit war es nicht möglich, diese Delegierten zu einer längeren Besprechung zusammenzubringen. Ueber die Notwendigkeit der Aussprache herrschte nur eine Meinung, es ist deshalb dringend zu wünschen, daß die Zusammenkunft in Winterthur vollzählig beschickt werde. Die Delegiertenzahl ist unbeschränkt. Da Winterthur auch für St. Gallen, Rorschach, Frauenfeld und Schaffhausen günstig gelegen ist, wäre es zu begrüßen, wenn diese Frauengruppen sich ebenfalls vertreten lassen würden. Sind doch die zur Behandlung gelangenden Fragen für alle Gruppen von großem Interesse.

Zu den einzelnen Punkten der Tagesordnung werden kurze Einführungsreferate gehalten. Zu Traktandum 1: Durchführung der Abstimmungskampagne werden neben einer Genossin, die Genossen Wickel und A. Wyß sprechen.

Wir ersuchen dringend um recht zahlreiche Beschickung der Konferenz, auch die Genossen sind eingeladen, sowie weibliche Parteimitglieder solcher Sektionen, die noch keine Frauengruppen haben. — Die Agitation für die Abstimmungsvorlage muß sorgfältig im ganzen Kanton, an jedem Orte durchgeführt werden.



Zur Zusammenkunft der Delegierten der Frauengruppen.

Um an der Delegierten-Zusammenkunft ein annähernd klares Bild zu bekommen über Form, Redaktion und Haltung unserer

„Vorkämpferin“

ersuchen wir die sozialdemokratischen Frauengruppen in ihren Versammlungen zu ermitteln:

1. ob die „Vorkämpferin“ überhaupt regelmäßig gelesen wird;
2. ob die Genossinnen ihr Erscheinen in bisheriger Form weiter wünschen;
3. ob eine wöchentlich erscheinende Frauenbeilage zur Parteipresse verlangt und geschaffen werden soll;
4. ob für den Fall, daß unsere schweizerische sozialdemokratische Presse sich auf eine für alle Parteiblätter als Beilage obligatorische Frauen-Beilage einigen könnte, die „Vorkämpferin“ weiter erscheinen soll.

Anträge sowie ein kurzer Bericht über die Ergebnisse möchten die Gruppen an die Redaktion einsenden, damit dieselben noch rechtzeitig publiziert werden.

Die zentrale Frauenkommission der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz hat sich an der letzten Sitzung erneut mit der Delegiertenzusammenkunft beschäftigt. Sie ist der Auffassung, daß diese Tagung am Tage vor dem ordentlichen Parteitag stattfinden soll. Statutengemäß hat der Parteitag im November stattzufinden. Bestimmend für den Beschluß waren folgende Erwägungen: An den Parteitagen der letzten Jahre waren die weiblichen Mitglieder nicht ihrer Stärke gemäß vertreten, durch die Doppeltagung würden sie diesmal vollzählig vertreten sein, jede Parteisektion hat die Verpflichtung, die weiblichen Mitglieder zu berücksichtigen. Auch ist der Termin bis Oktober zur Durchberatung der Art der Erschei-

nung der „Vorkämpferin“ zu kurz. Jede Gruppe ist angehalten, einen Bericht auszuarbeiten über die Wirkung der Parteeinheit für die Frauengruppen.

Die Frauengruppe Basel hat statt der Genossin Schmid Genossin Rosa Grimm als Mitglied des schweizerischen Parteivorstandes gewählt.



Kleine Chronik.

Aus aller Welt.

Kommunistische Internate für die Jugend in Rußland. r. n. Ein proletarischer Staat braucht junge lebensfrohe Kräfte, die nicht durch kleinbürgerliche Vorurteile vergiftet sind, Arbeiter, die im Geiste der kommunistischen Weltanschauung erzogen sind. Millionen Jünglinge sind in der Stadt und auf dem Lande sich selbst überlassen und wachsen in einer vergifteten Atmosphäre auf. Die Söhne der Brotwucherer im Dorfe nehmen die Instinkte der Eigentümer, das gierige Streben nach Gewinn in sich auf. Die Kinder der mittleren und armen Bauernschaft gehen entweder vollkommen in der kleinen elterlichen Wirtschaft auf oder verfallen der Rabale des Dorfspekulanten. In der Stadt geraten die Jünglinge leicht auf schlüpfrige Wege. Um diesem Uebel abzuwehren, gründet das Kommissariat der Volksaufklärung in Gemeinschaft mit dem Kriegskommissariat und der russischen kommunistischen Partei in den Gouvernements-, den Gouvernements- und Kreisstädten kommunistische „Jugendinternate“. Durch Exkursionen in den Museen, Bildergalerien, Fabriken, Werkstätten, Laboratorien, durch den Besuch von Theateraufführungen und Vorlesungen soll in der Jugend die Liebe zum kommunalen Aufbau, zu den kommunistischen Grundsätzen geweckt werden; wenn die Veranlagung der Jünglinge mit Bestimmtheit festgesetzt werden kann, sollen sie entsprechende Kurse besuchen: agitatorische, landwirtschaftliche, militärische usw.

Diese kommunistischen Internate werden der Republik in kurzer Zeit eine Armee von mindestens einer halben Million junger starker Arbeiter geben, die im kommunistischen Geiste erzogen und mit praktischen Kenntnissen ausgerüstet sind.

Theateraufführungen in den Fabriken Moskaus. r. n. Die Abteilung für Volksabteilung beim Moskauer Sowjet organisiert in den Fabriken und anderen Betrieben systematisch Vorstellungen und Konzerte für die Arbeiter. Die Aufführungen übernehmen die Artisten der staatlichen Theater, des künstlerischen Theaters und andere. Das Repertoire enthält Werke Ostrowskis, Schillers, Tschekows, Shakespeares usw.

Der kulturelle Aufbau in Sowjetrußland. r. n. Trotz der schweren Lage und trotz des Druckes, der von allen Seiten ausgeübt wird, arbeitet die russische Revolution energisch an der Schaffung neuer Kulturwerke. Wie intensiv diese Arbeit ist, davon spricht die unten angeführte kleine Tabelle. Sie zeigt, was im Gouvernement Samara auf dem Kulturgebiete bis zum 1. Oktober 1918 vorhanden war und bis zum 1. Mai 1919 geschaffen worden ist.

	Zum 1. Okt. 1918	Zum 1. Mai 1919		
		russisch	musl.	tschuw.
Lesehütten	nicht vorhanden	8	4	8
Bibliotheken mit Lesezimmer	23	52	14	9
Schulen für Erwachsene	nicht vorhanden	10	—	—
Museen	nicht vorhanden	2	—	—
Zirkel (mit kult. Aufgaben)	10	76	—	—
Sängerchöre	nicht vorhanden	2	—	—
Bühnen	nicht vorhanden	63	—	—
Volkshäuser	3	25	—	—
Die Anzahl der Bücher in den Schulbibliotheken	10,000 Exempl.	25,000 Exempl.		

Diese Ziffern sprechen eine beredete Sprache; sie zeigen, um wieviel sich das Streben der Bauern nach Aufklärung erhöht hat und wie sehr ihm das Sowjetregime dazu verhilft, den geistigen Hunger zu stillen.

Die Lage der lernenden Jugend in Rußland. r. n. Die lernende Jugend in Rußland lebt in Verhältnissen, die ihr zu lernen erlauben, ohne materielle Not oder irgend welche anderen Entbehrungen zu leiden. Das Kommissariat für soziale Fürsorge übernimmt den Unterhalt der Lernenden. Von den Schülern und Studenten wird nur eine gewisse Arbeitsleistung (im Lernen) verlangt und wenn sie tatsächlich arbeiten, so versorgt sie der Staat mit allem nötigen: mit Lebensmitteln,